

Teilnehmerunterlagen – Lehrgang Atemschutz

Kreisbrandinspektion Starnberg



Nach Ausbilderleitfaden Bayern für Atemschutzgeräteträger



Foto Jürgen Römmler – Atemschutzeinsatz Wohnhausbrand Gauting

1. Was sind Atemgifte?

Atemgifte sind Stoffe, die durch die Atmung in den Körper gelangen können und dort schädigend wirken oder die den Sauerstoffgehalt der Luft verringern

2. Warum ist Sauerstoffmangel gefährlich?

Der Sauerstoff ist zum Stoffwechsel im Körper erforderlich. Ist die Sauerstoffversorgung unzureichend, kommt es zu Schäden bis hin zum Tod

3. In welchen Formen können Atemgifte auftreten?

Sie können als Schwebstoffe (Ruß, Asche, Staub), als Dämpfe (Benzindämpfe, Säuredämpfe) oder als Gase (Stickstoff, Kohlenmonoxid, Acetylen) vorhanden sein

4. Welche physikalischen und chemischen Eigenschaften haben Atemgifte?

Sie können leichter oder schwerer als Luft sein, sie sind zum Teil brennbar und können wasserlöslich sein

5. Hat die Unterscheidung der Atemgifte nach den Eigenschaften leichter oder schwerer als Luft eine Bedeutung?

Ja, diese Unterscheidung gibt Hinweise auf die Bereiche und Orte, an denen Atemgifte vorkommen, und auf das Ausbreitungsverhalten der Atemgifte

6. Wie können Atemgifte auf den ungeschützten Menschen wirken?

Sie können erstickend wirken (verdrängen den Sauerstoff)

Sie können reizend und ätzend wirken

Sie können auf Blut, Nerven und Zellen wirken

7. Wie können Atemgifte erkannt werden?

Atemgifte können mit Messgeräten und teilweise mit menschlichen Sinnesorganen festgestellt werden

8. Wo ist mit Atemgiften zu rechnen?

Im Brandrauch, in Silos, in Kanälen, an undichten Leitungen und Behältern u. ä. ist mit dem Vorhandensein von Atemgiften zu rechnen

9. Wovon ist die Wirkung der Atemgifte auf den Körper abhängig?

Die Wirkung der Atemgifte auf den Körper ist abhängig von Stoff, Konzentration und Einwirkungsdauer

10. Was bedeutet Latenzzeit?

Latenzzeit ist die Zeit vom Einatmen eines Atemgiftes bis zu einer Reaktion des Körpers. Sie kann bei manchen Atemgiften (z. B. Chlor, nitrose Gase) mehrere Stunden dauern.

Einsatzkurzprüfung

Diese ist durch den Atemschutzgeräteträger durchzuführen

- Vor jedem Gebrauch
- Nach dem Wechsel der Atemluftflaschen
(durch den gleichen Atemschutzgeräteträger)

Ablauf

1. Flaschendruckprüfung

Schutzkappe am Lungenautomaten abnehmen

Bei Überdruck Lungenautomat in Bereitschaft schalten

Flaschenventil(e) öffnen

Druck am Manometer ablesen

Mindestdruck

200 bar-Geräte 180 bar

300 bar-Geräte 270 bar

2. Hochdruckdichtprüfung

Flaschenventil(e) wieder schließen

Manometer bzw. elektronische Anzeige beobachten, angezeigter Druck darf innerhalb einer Minute nicht mehr als 10 bar abfallen

(Gebrauchsanleitungen der Hersteller beachten)

3. Warneinrichtung prüfen

Gerät langsam druckentlasten (Knopf am Lungenautomaten vorsichtig betätigen)

Akustisches Warnsignal muss bei 50 bis 60 bar ertönen

1. Welche Geräte zählen zu den von der Umgebungsatmosphäre unabhängigen Atemschutzgeräten?

Zu diesen Geräten zählen

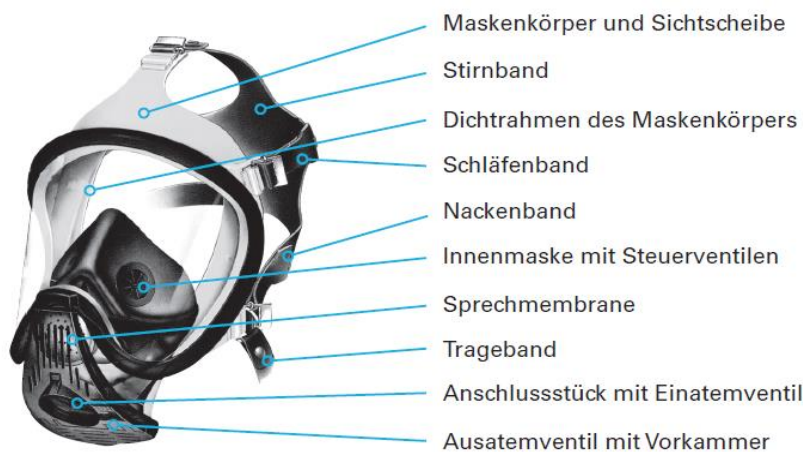
- Pressluftatmer (gebunden an Zeit)
- Regenerationsgeräte (gebunden an Zeit)
- Schlauchgeräte (gebunden an Ort)

Diese Geräte werden auch als Isoliergeräte bezeichnet

2. Welche Geräte zählen zu den von der Umgebungsatmosphäre abhängigen Atemschutzgeräten?

Zu diesen Geräten zählen Filtergeräte (gebunden an
Umgebungsatmosphäre und Zeit)

3. Aus welchen Teilen besteht die Atemschutzmaske



4. Welche Aufgaben hat die Innenmaske mit Steuerventilen?

Sie soll den gerätetechnischen Totraum möglichst klein halten und das Beschlagen der Scheibe verhindern

5. Welcher Filter wird bei der Feuerwehr verwendet und woraus besteht dieser?

Bei der Feuerwehr wird meistens der Kombinationsfilter A2B2E2K2P3 verwendet

Dieser besteht aus Partikelfilter (für Schwebstoffe) und Gasfilter (für Atemgifte)

6. Wogegen schützt der Kombinationsfilter A2B2E2K2P3 nicht?

Der Kombinationsfilter schützt nicht gegen Sauerstoffmangel, Kohlenmonoxid und höhere Konzentrationen von Atemgiften

7. Welchen Zweck erfüllen Fluchthauben?

Sie dienen zum Retten von Personen

Schützen die zu rettende Person weitestgehend vor Atemgiften

8. Aus welchen Teilen besteht der Pressluftatmer und welche Funktion erfüllen diese?



9. Worin besteht der Unterschied zwischen Normal- und Überdruck-Atemschutzgeräten?

Überdruck-Lungenautomat erzeugt einen Überdruck, der durch das federbelastete Ausatemventil in der Maske gehalten wird

10. In welche Schritte gliedert sich die Einsatzkurzprüfung?

- Flaschendruckprüfung
- Hochdruckdichtprüfung
- Warneinrichtung prüfen

1. Bestandteile der Schutzkleidung des Atemschutzgeräteträgers



2. Mögliches Zubehör von Atemschutzgeräteträgern



Feuerwehrhelm

Vor dem Einsatz

- Anpassen der Bänderung und des Kopfrings je nach Helmtyp für das Tragen der Atemschutzmaske
- Helmvisier oder Schutzbrille abnehmen bzw. fest eingebautes Visier nach oben schieben
- Nach Aufsetzen der Atemschutzmaske: Nackenschutz auf bestimmungsgemäße Position kontrollieren

Nach dem Atemschutzeinsatz

- Anpassen der Bänderung und des Kopfrings je nach Helmtyp für das Tragen ohne Atemschutzmaske
- Korrekte Montage von Helmvisier bzw. Schutzbrille

Nach Rückkehr im Feuerwehrhaus

- Falls erforderlich Reinigung/Desinfektion entsprechend den Herstellerangaben
- Überprüfen der Schutzfunktion und Funktionsfähigkeit entsprechend den Prüfungsgrundsätzen

Feuerschutzhaube

- Die Feuerschutzhaube ist über der Maske und unter der Einsatzkleidung zu tragen
- Darf verwendet werden, wenn sie trocken und nur geringfügig verschmutzt ist
- Reinigung / Desinfektion nach Herstellerangaben und standortspezifischer Verfahrensweise

Feuerwehrschutzkleidung

- Die Größe der Kleidung muss auf den Träger abgestimmt sein

Vor dem Einsatz

- Kurze Kontrolle auf Vollständigkeit und ordnungsgemäßen Zustand
- Spätestens nach Anlegen der Atemschutzmaske sind sämtliche Reißverschlüsse und Öffnungen der Einsatzkleidung zu schließen

Nach dem Atemschutzeinsatz

- Kontaminierte Feuerwehrschutzkleidung an der Einsatzstelle ablegen (Verschleppung von Gefahrstoffen in Fahrzeuge)
- Auf ordnungsgemäßen Zustand überprüfen

Feuerwehrschutzhandschuhe

Vor dem Einsatz

- Kurze Sichtprüfung auf ordnungsgemäßen Zustand
- Trageweise über dem Jackenärmel
- Vorhandene Weitenverstellungen am Stulpen schließen

Nach dem Atemschutzeinsatz

- Auf ordnungsgemäßen Zustand kontrollieren
- Stark verschmutzte Handschuhe bereits an der Einsatzstelle ablegen
- Verschmutzte Schutzhandschuhe entsprechend Herstellerangaben und den standortspezifischen Verfahrensweisen reinigen und ggf. desinfizieren

Feuerwehrtiefel

Vor dem Einsatz

- Kurze Sichtprüfung auf ordnungsgemäßen Zustand
- Reißverschlüsse beim Tragen geschlossen halten
- Unter der Einsatzhose tragen

Nach dem Atemschutzeinsatz

- Auf ordnungsgemäßen Zustand kontrollieren
- Stark verschmutzte Feuerwehrtiefel bereits an der Einsatzstelle reinigen, ggf. ablegen
- Verschmutzte Feuerwehrtiefel spätestens in der Fahrzeughalle des Feuerwehrhauses ablegen
- Reinigung / Desinfektion nach Herstellerangaben und standortspezifischer Verfahrensweise

Anlegen und Ablegen von Atemschutzmasken

Anlegen

1. Feuerwehrlhelm abnehmen
2. Trageband um den Nacken legen
3. Maskenbänderung mit beiden Händen auseinanderhalten, Kinn in die Kinn tasche einsetzen, nach Überstreifen der Bänderung auf glatten Sitz achten
4. Maskenbänderung gleichmäßig anziehen: erst Nacken-, dann Schläfen-, zuletzt Stirnband
5. Dichtheitskontrolle
Maske am Anschlussstück mit einer Hand festhalten, mit dem Handballen der anderen Hand Anschlussstück abdichten
Einatmen und Luft anhalten
Es muss ein Unterdruck aufrechterhalten bleiben
Dichtprüfung mindestens 2-mal wiederholen
6. Kontrolle der Ausatemventilfunktion
Anschluss mit Handballen abdichten und ausatmen
Die Ausatemluft muss ungehindert entweichen können
7. Feuerschutzhaube überziehen und Sitz der Maske überprüfen
8. Feuerwehrlhelm aufsetzen
9. Erneute Dichtheitskontrolle

Ablegen

1. Feuerwehrlhelm abnehmen
2. Falls vorhanden, Feuerschutzhaube abnehmen
3. Maskenbänderung lösen
4. Atemschutzmaske am Anschlussstück fassen und über den Kopf nach hinten ziehen
5. Feuerwehrlhelm aufsetzen
6. Maskenbänderung weitstellen

Handhabung bei Brillenträgern

1. Maskenbrille in Atemschutzmaske einsetzen
- 2 Einstellen
3. Vor Reinigung ausbauen

Anlegen und Ablegen der Masken / Helmkombination

Anlegen

1. Trageband um den Nacken legen
2. Kinnriemen des Helms lösen
3. Maske nach Herstellerangaben am Helm befestigen
4. Kinnriemen locker unter dem Kinn schließen
5. Dichtheitskontrolle
Maske am Anschlussstück mit einer Hand festhalten, mit dem Handballen
der anderen Hand Anschlussstück abdichten
Einatmen und Luft anhalten
Es muss ein Unterdruck aufrechterhalten bleiben
Dichtheitsprüfung mindestens zweimal wiederholen
6. Kontrolle der Ausatemventilfunktion
Anschluss mit Handballen abdichten und ausatmen
Die Ausatemluft muss ungehindert entweichen können
7. Richtigen Sitz der Maske durch eine zweite Person überprüfen lassen

Ablegen

1. Befestigungselemente lösen
2. Maske abnehmen

Handhabung bei Brillenträgern

1. Maskenbrille in Atemschutzmaske einsetzen
- 2 Einstellen
3. Vor Reinigung ausbauen

Anlegen und Ablegen von Pressluftatmern

Anlegen

1. Pressluftatmer aufnehmen
- Tragegurte einstellen
- Beckengurt schließen
- Schutzkappe am Lungenautomaten abnehmen

Bei Überdruck-Pressluftatmern zusätzlich

- Lungenautomat in Bereitschaft schalten
 2. Einsatzkurzprüfung durchführen
 3. Feuerwehrlhelm abnehmen
 4. Atemschutzmaske anlegen (vgl. AT 5.2 – 6)
 5. Feuerschutzhaube überziehen und Sitz der Maske überprüfen
 6. Feuerwehrlhelm aufsetzen
 7. Dichtheitskontrolle der Atemschutzmaske durchführen
 8. Kontrolle der Ausatemventilfunktion durchführen
 9. Lungenautomat anschließen / in Betrieb nehmen
- Anschließen und Sichtkontrolle nicht durch den Geräteträger selbst, sondern durch einen Helfer, z. B. anderen Atemschutzgeräteträger des Trupps
- Durch einige tiefe Atemzüge Funktion des Lungenautomaten prüfen
10. ggf. Notsignalgeber in Betrieb nehmen
 11. Atemschutzüberwachung anwenden

Ablegen

1. Lungenautomat von der Atemschutzmaske trennen / außer Betrieb nehmen
- Bei Überdruck-Pressluftatmern zusätzlich

Lungenautomat in Bereitschaft schalten

2. Flaschenventil(e) schließen
3. Pressluftatmer druckentlasten, dazu Entlüftungsknopf am Lungenautomaten betätigen
4. Pressluftatmer abnehmen
5. Feuerwehrlhelm abnehmen
6. Feuerschutzhaube abnehmen
7. Atemschutzmaske ablegen

Teilnehmerunterlagen

Wie alt muss der Atemschutzgeräteträger sein?

Mindestens 18 Jahre

Warum ist die Eignungsuntersuchung wichtig?

Das Feststellen der körperlichen Eignung dient dem Schutz des Atemschutzgeräteträgers, dem zu Rettenden und dem Atemschutztrupp. Dieser muss den zusätzlichen Belastungen gewachsen sein.

Wer ist verantwortlich für die Durchführung der Eignungsuntersuchung?

Die Verantwortung liegt beim Träger der Feuerwehr. Dieser kann Pflichten an den Kommandanten/Leiter der Feuerwehr übertragen. Jeder Atemschutzgeräteträger sollte jedoch aus eigenem Interesse dafür Sorge tragen, dass die regelmäßigen Nachuntersuchungen innerhalb der vom Arzt festgelegten Frist durchgeführt werden.

Was gehört zur Fortbildung des Atemschutzgeräteträgers?

Dazu gehören:

1. Eine Unterweisung über den Atemschutz
2. Mindestens eine Belastungsübung in einer Atemschutzübungsanlage
3. Mindestens eine Einsatzübung unter Atemschutz innerhalb einer taktischen Einheit

Wer die erforderlichen Übungen nicht innerhalb eines Kalenderjahres ableistet, darf grundsätzlich bis zum Absolvieren der vorgeschriebenen Übungen nicht mehr die Funktion eines Atemschutzgeräteträgers wahrnehmen

Was kann dazu führen, dass die Dichtheit des Atemschutzanschlusses nicht mehr gewährleistet werden kann?

Bart oder Koteletten im Bereich des Dichtrahmes

Kopfform, tiefe Narben

Körperschmuck im Bereich des Dichtrahmens

sonst kein ausreichender Schutz bei Normaldruck oder Luftverlust bei Überdruck

Einsatzkräfte, die diese Merkmale aufweisen, sind zum Tragen von Atemschutzgeräten ungeeignet.

Wer ordnet den Einsatz unter Atemschutz an?

Der zuständige Einheitsführer

In welchen Fällen muss der Atemschutzgeräteträger dem Einheitsführer mitteilen, dass er nicht einsatzfähig ist?

Durch Körperschmuck die sichere Funktion des Atemanschlusses gefährdet ist

Gesundheitszustand nicht einwandfrei (z. B. Erkältung)

Nach Einnahme von Rauschmitteln, z.B. Alkohol und Drogen und nach Einnahme von beeinflussenden Medikamenten

Bei Arbeitsunfähigkeit

Nach schwerer Krankheit

Wenn erforderliche Sehhilfe nicht vorhanden ist

Wann wird der Lungenautomat angeschlossen / in Betrieb genommen?

Je nach Lage

- Vor der Rauchgrenze
- Vor der Absperrgrenze
- Kurz vor dem Einsatzort
- Vor dem Gefahrenbereich nach FwDV 500

Teilnehmerunterlagen

Worauf ist beim Anschließen des Lungenautomaten zu achten?

Anschließen durch Helfer oder 2. Mann

Auf richtigen Sitz des Atemschutzgeräts und der Feuerschutzhaube achten

Auf richtige Lage der Anschlussleitungen und der Begurtung achten

Welche Maßnahmen sind zur Sicherung der Atemschutzgeräteträger durchzuführen?

Registrierung der Atemschutzgeräteträger vor und nach dem Einsatz

Sicherheitstrupp bereitstellen

Rückweg mit Schlauchleitung, Feuerwehreile oder Leinensicherungssystem sichern

Mindestens zu registrieren sind

- Namen der Atemschutzgeräteträger ggf. mit Funkrufnamen
- Zeitpunkt und Behälterdruck bei Anschluss/Inbetriebnahme Lungenautomat
- Zeitpunkt und Behälterdruck beim Erreichen des Einsatzzieles
- Zeitpunkt und Behälterdruck beim erwarteten und spätesten Umkehrzeitpunkt
- Zeitpunkt bei Beginn des Rückzugs

**Wie geht der Sicherheitstrupp vor?**

In der Regel soll der Sicherheitstrupp der Schlauchleitung des verunfallten Atemschutzgeräteträgers folgen und im Nahbereich mittels Leinensicherung suchen (Schnelligkeit). Wenn es der Eigenschutz erfordert, ist mit eigener Schlauchleitung vorzugehen.

Nach dem Grundsatz Retten – Suchen – Finden – Atemluft – Rettung

Einwirken auf das Verhalten des Verunfallten

Rettungswege über Angriffsweg oder den 2. Rettungsweg

Atemluft zur Versorgung des Atemschutzgeräteträgers und

je nach Bedarf Geräte zur Befreiung/Rettung mitnehmen

In welchen Fällen hat sich der Atemschutztrupp über Funk bei der Atemschutzüberwachung zu melden?

Bei Anschluss / Inbetriebnahme des Lungenautomaten

Bei Erreichen des Einsatzzieles

Bei Antritt des Rückweges

Lagebedingte Rückmeldungen sind an den Gruppenführer / Staffelführer abzugeben

Wann dürfen Filtergeräte nicht eingesetzt werden?

Wenn Art und Eigenschaft der vorhandenen Atemgifte unbekannt sind

Wenn Atemgifte vorhanden sind, gegen deren Art oder Konzentration der Filter nicht schützt

Wenn starke Flocken- oder Staubbildung vorliegt

Welche Daten sind bei der Atemschutzüberwachung, Einsatzort und Auftrag zu registrieren?

Namen der Einsatzkräfte unter Atemschutz ggf. mit Funkrufnamen

Zeitpunkt und Behälterdruck bei Anschluss / Inbetriebnahme des Lungenautomaten

Zeitpunkt und Behälterdruck beim Erreichen des Einsatzzieles

Zeitpunkt und Behälterdruck beim erwarteten und spätesten Umkehrzeitpunkt

Zeitpunkt bei Beginn des Rückzuges

Wann wird die Truppstärke auf 1/2 erhöht?

In besonderen Lagen zur Erfüllung von Sonderaufgaben, z. B.

ausgedehnte Tiefgaragen, Hochhauseinsätze

In welchen Ausnahmefällen und unter welchen Voraussetzungen darf ein einzelner Atemschutzgeräteträger vorgehen?

Beim Einsteigen in Schächte, Behälter, Kanäle, dabei beachten:

- Sicherung durch z. B. Feuerwehrleine, Rettungsgerät Rollgliss usw.
- Zweiter Atemschutzgeräteträger außerhalb einsatzbereit
- Falls erforderlich, Sicherheitstrupp bereitstellen

Wie muss sich der eingesetzte Atemschutztrupp verhalten, wenn er in Not gerät?

Ruhe bewahren

Auf keinen Fall Maske oder Lungenautomat abnehmen

Bewusst atmen

Ausrüstung überprüfen

Rückzug und Selbstrettung

Notruftaste bestätigen

Notfallmeldung absetzen

Rückweg gemeinsam antreten



Wieviel Luftvorrat ist für den Rückweg des Atemschutztrupps einzuplanen?

Doppelte Luftmenge wie beim Hinweg

Welche Aufgabe hat der Truppführer eines Atemschutztrupps?

Überwachung der Einsatzbereitschaft der Atemschutzgeräte seines Trupps

(insbesondere Flaschendruck kontrollieren)

Welche allgemeinen einsatztechnischen Grundsätze muss der Atemschutzgeräteträger bei Brandeinsätzen beachten?

In verrauchten Räumen niedrig gebückt vorgehen

Ausreichend Schlauchreserve in Buchten oder als Schlauchpaket bis an die Rauchgrenze oder vor den jeweiligen Zugang legen

Nur mit Wasser am Rohr ab der Rauchgrenze vorgehen

Beim Eindringen in Brandräume besondere Einsatzgrundsätze beachten

Rauch- und Wärmeabzug ins Freie schaffen, z. B. durch Öffnen von Fenstern

Rauch- und Wärmeabzugsanlagen nur auf Befehl des Einsatzleiters betätigen

Nach unten führende Treppen rückwärts begehen, wenn nicht ausreichend Sicht vorhanden ist

Schutz von Türen, Wänden, Stützen ausnutzen

Wasserschaden vermeiden, nach Möglichkeit Sprühstrahl verwenden

Rauchschäden vermeiden



Wie bereitet der Atemschutztrupp das Eindringen in einen Brandraum vor?

Legt im Treppenraum oberhalb der Brandraumtüre Schlauchleitung bereit

Keine Person darf sich beim Öffnen der Türe im Gefahrenbereich aufhalten

Falls vorhanden mobilen Rauchverschluss einsetzen

AT-Mann überprüft die Einstellung des Strahlrohres und entlüftet die Schlauchleitung

AT-Führer kontrolliert die Brandraumtüre auf Veränderungen durch

Sehen (Verformungen, Farbänderungen, Rauchaustritt,

wenn vorhanden Wärmebildkamera)

Hören (besondere Brandgeräusche)

Teilnehmerunterlagen

Wie geht der Atemschutztrupp im Brandraum vor?

Die Truppmitglieder gehen vorsichtig in gebückter Haltung und beobachten dabei die Rauchsicht

AT-Mann bekämpft bei sichtbaren Flammen den Brand mit Sprühstrahl

Die Rauchsicht wird ständig beobachtet und beurteilt

Bei Anzeichen einer drohenden Rauchdurchzündung / Rauchexplosion werden weitere sehr kurze Sprühwasserstöße in die Rauchsicht abgegeben, bis der beobachtete Effekt nachlässt

Der Einsatzauftrag (z. B. Menschenrettung, Brandbekämpfung) wird ausgeführt

Eine Abluftöffnung (z. B. Öffnen von Fenstern) wird möglichst frühzeitig geschaffen

An den Einheitsführer werden regelmäßige Lagemeldungen abgegeben

Beim Erreichen des Einsatzzieles Rückmeldung an die Atemschutzüberwachung

Rückzugsmöglichkeit und -sicherung stets beachten

Welche Anzeichen hat eine drohende Rauchdurchzündung / Rauchexplosion und wie kann diese verhindert werden?

Mögliche Anzeichen einer Rauchdurchzündung / Rauchexplosion sind

- Starker Temperaturanstieg im Brandraum
- Extrem dichter und dynamisch austretender (pulsierender) Rauch
- Flammenzungen in der Rauchsicht

Rauchdurchzündung kann durch kurze (max. 1–2 Sekunden Dauer) Sprühwasserstöße in die Rauchsicht verhindert werden

Wie ist beim Absuchen von verqualmten Räumen zu verfahren?

Räume in den Wohnungen, z. B. im Uhrzeigersinn absuchen

- Raum, der momentan durchsucht wird, vor dem Betreten, z. B. mit „ / “ kennzeichnen
- Abgesuchte Räume z. B. mit „X“ kennzeichnen
- Verschlussene Räume z. B. mit „?“ kennzeichnen

Suche innerhalb des verqualmten Raumes

- Truppmann und Truppführer gehen nebeneinander vor
- Systematisch im Uhrzeigersinn an Wand / Möbeln entlang tasten
- Unter Tischen, hinter Türen, unter Betten usw. besonders sorgfältig absuchen
- ggf. Feuerwehrrast als verlängerten Arm einsetzen (Axtstiel nach vorne)
- Schränke öffnen
- Rückzugsweg sichern (in Brandräumen mit der Schlauchleitung, in verqualmten Räumen ohne Brand mit der Feuerwehleine)

Einsatztechnik des Atemschutztrupps

Kennzeichnungsmöglichkeiten von abgesuchten Räumen



1. Suche – Schnellsuche
Soweit erkennbar
Keine Person im Raum
Keine Gefahr



Raum verschlossen
bzw. unklare Lage

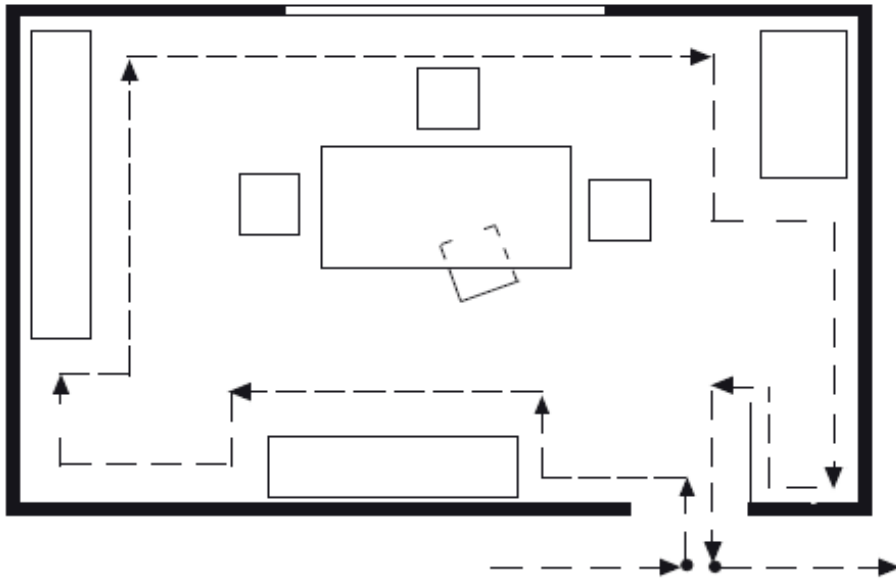


2. Suche – gründliche Suche
Keine Person im Raum
Keine Gefahr



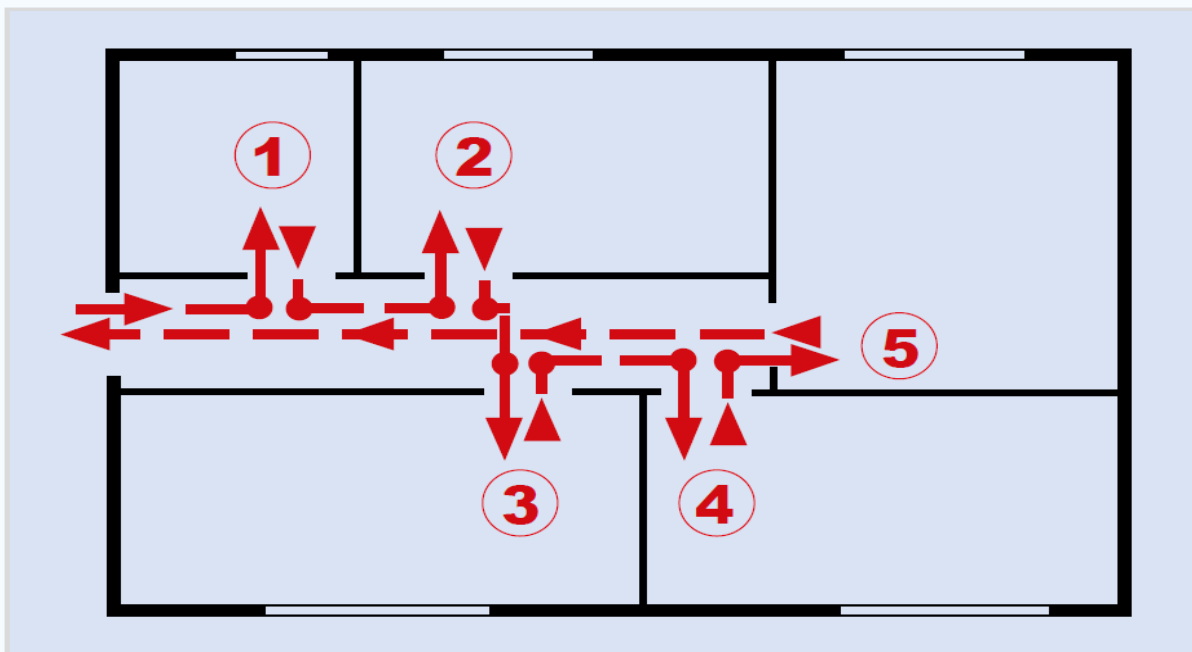
3 Personen im
Raum
Keine Gefahr

Systematik beim Absuchen eines verqualmten Raumes



Systematik beim Absuchen von Wohnungen/Räumlichkeiten

Wohnungen/Räumlichkeiten



Hinweise zur Personensuche für den Angriffstrupp

- Niemals einen Ort als leer vermuten – immer und überall absuchen
Sich nicht auf Hinweise von Zuschauern verlassen, sondern nachprüfen
Räumlichkeiten z.B. im Uhrzeigersinn absuchen
- Bei vorliegenden Hinweisen oder reduzierter Personalstärke „Verdachtsorte“ zuerst absuchen
Nachts: Schlafzimmer
Tagsüber: Küche, Wohnzimmer, Kinderzimmer
Reihenhaus: Schlafzimmer 1. OG oder DG
- Unterschiedliche Kriterien bei der Suche nach Kindern und Erwachsenen (unterschiedliche Verhaltensweisen)
Erwachsene versuchen zu fliehen
Zunächst Fluchtwege (Flure, Bereich hinter Türen, in Fensternähe) absuchen
Erwachsene versuchen ihre Kinder zu retten
Bei Auffinden eines Erwachsenen nächste Umgebung nach Kindern, die er getragen haben könnte, absuchen
Kinder versuchen sich zu verstecken
Furcht wegen Kinderbrandstiftung
Furcht vor dem Einsatzpersonal unter PA
Auch hinter und unter Betten und in engsten Räumen suchen
- Erhöhung der Truppstärke in besonderen Lagen auf 1/2
Tiefgaragen, Hochhauseinsätze
Zur Erfüllung der Sonderaufgaben z. B. Einsatz Wärmebildkamera
„Sicherheitsmann“ zur Beobachtung geänderter Einsatzparameter
- Gründlich absuchen, Raumkennzeichnung anbringen
Ölkreide
Durchsuchte Bereiche auch über Funk melden, dabei eigenen Standort angeben
- Frühzeitig Rauch- und Wärmeabzug schaffen, ggf. in Kombination mit Überdrucklüfter
- Art der Möblierung beachten
Hinter Möbelstücken suchen, dabei Möbel nicht zu sehr umherschieben (Orientierungsverlust, Blockieren des Ausganges ...)
- Ruhepausen als Horchpausen einlegen
Eigenorientierung des Angriffstrupps
(Fahrzeuggeräusche = Straßenseite = Fluchtweg)
Hilferufe Betroffener
- Auf Absturzgefahren achten
ggf. mit Feuerwehrrast abtasten

Teilnehmerunterlagen

Verhalten als verunfallter Angriffstrupp

- Eigene Lage überprüfen
 - Trupp vollständig?
 - Welche Zwangslage liegt vor?
 - Besteht Funkkontakt zum Gruppenführer?
 - Atemluftvorrat?
 - Ausrüstungskontrolle
- Notruf absetzen
- Notruftaste am Funkgerät bestätigen
 - Mayday-Schema (Mayday, Mayday, Mayday - eigener Funkrufname - Standort - Angabe zur eigenen Notlage - Mayday kommen)
- Unmittelbare Umgebung nach vermissten Truppmitgliedern absuchen

Verhalten als Sicherheitstrupp

- Bereitstellungsraum einrichten

Ausrüstung nach Bedarf bereitlegen:

- **Eigenes** Schlauchmaterial
- 2. Strahlrohr
- Handscheinwerfer
- Transportmittel zur Rettung
- Wärmebildkamera
- Bandschlinge/ Leinen
- Feuerwehraxt
- Brechwerkzeug
- Einsatzschere / Messer
- Fluchthauben (ggf.Ersatz-PA)
- evtl. Bereitstellungsplane



- Einsatzbereitschaft beim Gruppen- / Staffelführer melden

- Funkverkehr und Standortmeldungen mithören
- Eingrenzen des möglichen Suchsektors bei Unfällen

Teilnehmerunterlagen

— Verhalten beim Rettungseinsatz

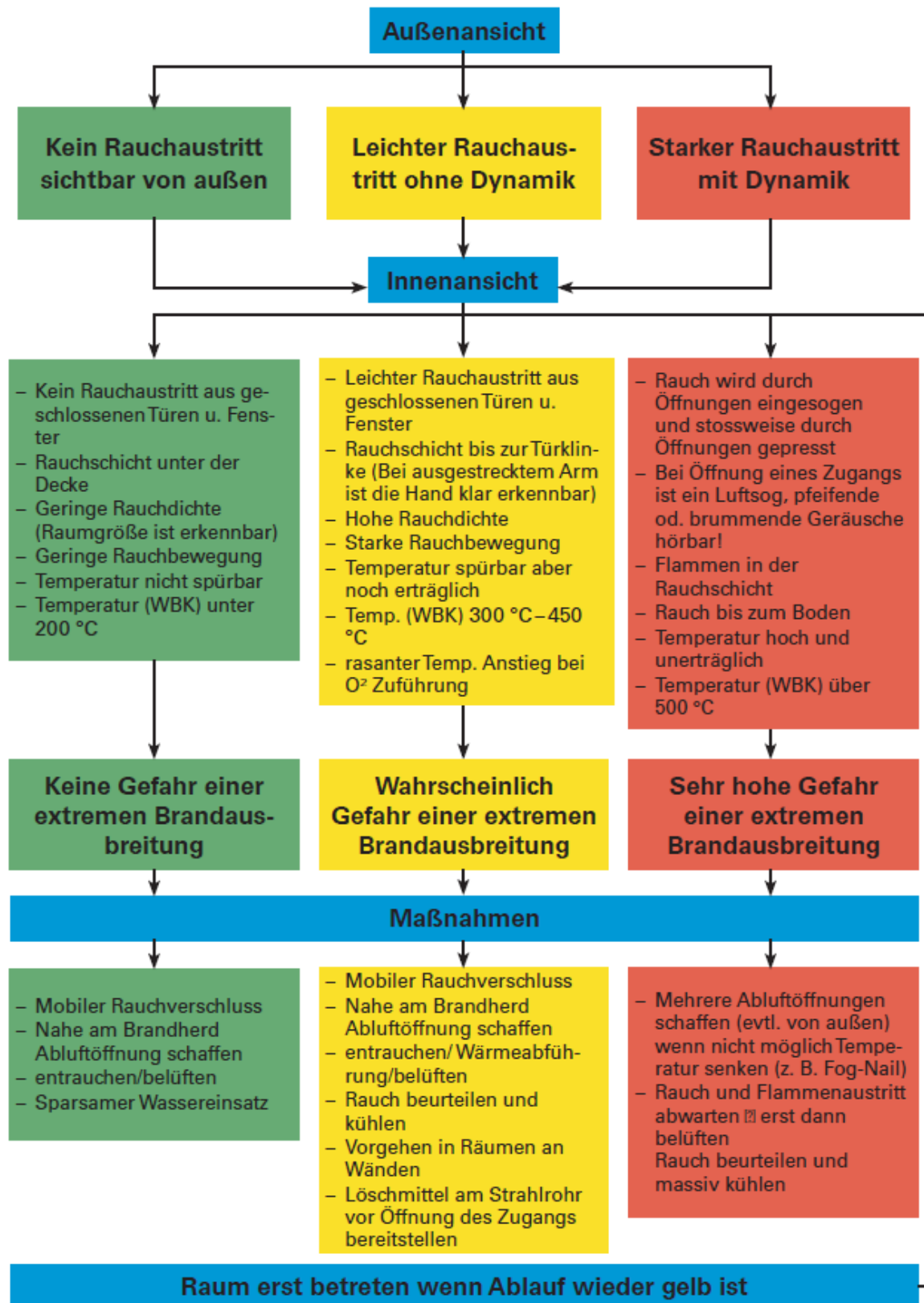
- Lageeinweisung durch den Gruppenführer abwarten
- Zugang des verunglückten Trupps zum Gebäude
- Sicherungsmaßnahmen vorbereiten
- Funkkontakt (Kanal, Funkrufname, Verständigung, letzte Meldung) prüfen
- Registrierung bei der Atemschutzüberwachungsstelle vornehmen
- ggf. Ausrüstung vornehmen
- Eigensicherung beachten

— Ausnahmesituation des verunfallten Angriffstrupps beachten

Angriffstrupp kann sich im Zuge des Einsatzes an Stellen aufhalten, wo man ihn normalerweise nicht vermutet

Beispiele

- Versteckte Räume
- Unter oder hinter Möbelstücken

Erkundung durch den Einheitsführer /Angriffstruppführer

Ablauf Innenangriff/Atemschutzeinsatz

Ausrüsten im/am Fahrzeug,
Melden bei der Atemschutzüberwachung
Einsatzbefehl vom Einheitsführer

- Trupps rüsten sich komplett aus:
- Brandschutzkleidung (DIN EN 469)
 - Feuerwehrhelm (DIN EN 443)
 - Handschuhe (DIN EN 659)
 - Stiefel (DIN EN 15090)
 - Feuerschutzhaube (DIN EN 13911)
 - Atemschutzgerät (vfdB RL0802)
 - Feuerwehrleine
 - Handfunkgerät
 - Einsatzleuchte

Muss

- Wärmebildkamera
- Notfallsignalgeber
- Feuerwehrhaltegurt (DIN 14927)
vergleichbares Rückzugs-/Selbststret-
tungssystem
- Brechwerkzeug
- Bandschlinge mit HMS Karabiner
- Kennzeichnungssatz
- Keile
- Strahlrohr/ C- Schläuche
- weitere Ausrüstung nach Standort

Optional

- Melden bei der Atemschutzüberwachung**
- Namen der Einsatzkräfte (Funkrufname)
 - Uhrzeit beim Anschliessen des Lungenautomaten
 - Uhrzeit bei 1/3 und 2/3 der erwartenden Einsatzzeit
 - Erreichen des Einsatzzieles
 - Beginn des Rückzuges
- Meldungen an den Einheitsführer**
- Lagemeldungen
 - Standortangaben/änderungen

- Einsatzauftrag vom Einheitsführer an die Atemschutztrupps
- kurze Lageschilderung
 - Wasserentnahme
 - Lage des Verteilers
 - Einheit, Auftrag, Mittel, Ziel, Weg
 - Einsatz mit/ohne Bereitstellung

Sicherheitstrupps mit Bereitstellungs-
platz (je nach Einsatz: Lüfter, Stecklei-
ter ect. an den Verteiler /Bereitstel-
lungsplatz, Anleiterbereitschaft prü-
fen)



- Erkundung GF/Angiffstruppführer
- Bauweise, Beton, Holz, Ziegel, Metall
 - Anzahl Stockwerke, Nutzungseinheiten
 - Treppenhaus mit/ohne Auge
 - Verglasung (Isolierglas 2/3 fach)
 - Zugänglichkeit, Brandschutztüre, Wohnungstür, Zimmertüre
 - Rauchdichte, Dynamik, Verfärbungen, Temperatur, Anstieg der Temperatur, Möglichkeit der Temperaturabführung (Fenster öffnen, RWA)

- Sicherheitstrupps**
- an jeder Einsatzstelle muss grundsätzlich ein Sicherheitstrupps bereitstehen
 - er ist komplett ausgerüstet, der Lungenautomat ist noch nicht angeschlossen
 - Ausrüstung zur Rettung ist vorhanden
 - der C-Schlauch ist am 2 Abgang angeschlossen
 - der Trupp hört den Funkverkehr mit um sich ein Bild der Lage zu machen
 - je nach Lage kann der Sicherheitstrupps verstärkt werden z.B. Sicherheitstrupps von Staffel

- Aufbau Löschangriff**
- Schlauchreserve verlegen (1C-Länge)
 - Wasser Marsch an der Rauchgrenze wenn es die Lage erfordert
 - wenn möglich, bei leichter Verrauchung Wasser Marsch am Brandraum (schnelleres Vorgehen)
 - Hohlstrahlrohr entlüften
 - Mobilen Rauchverschluss anbringen
 - Brechwerkzeug und Bandschlinge zur Türöffnung
 - Türen F90 (Eingangstüren) vorsichtig öffnen
 - Bei Türen T30 ist eine Thermische Beaufschlagung leichter zu erkennen

Standards Atemschutz STA: Anleiterbereitschaft

= Notausgang für Atemschutztrupp

Kennzeichnung



Standards Atemschutz STA - Atemschutzüberwachung

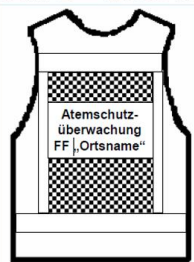
Einsatzgrundsätze beim Tragen von Isoliergeräten



Atemschutzüberwachung

Der vorgehende Atemschutztrupp hat sich nach dem Einsatzbefehl bei der Atemschutzüberwachungsstelle registrieren zu lassen

Wenn nicht Gruppenführer – weiße Kennzeichnungsweste



III. DATENAUSWAHL

Bei der Durchführung der Atemschutzüberwachung im Einsatz können verschiedene Daten genutzt werden, z. B.:

- Namen der Atemschutzgeräteträger
- Art des Atemschutzgerätes (z. B. Pressluftatmer, Regenerationsgerät)
- Verwendete Sonderschutzkleidung (z. B. CSA, WSK)
- Luftvorrat
- Flaschendruck zu Beginn des Einsatzes
- Einsatzort/-ziel
- Einsatzart (Technische Hilfeleistung, Brandbekämpfung, Einsatz mit gefährlichen Stoffen usw.)
- Einsatzzeiten (z. B. Start, Ende, Zwischenzeiten) der Atemschutztrupps
- Fahrzeug
- Funkrufname

Die oben aufgelisteten Daten stellen nur eine Auswahl dar. Grundsätzlich gilt es zu überlegen, welche Daten für den Einsatz unbedingt notwendig sind, welche zwar veränderlich, aber von untergeordneter Bedeutung sind. Aus praktischer Erfahrung sollten so wenig Daten wie möglich registriert werden.

Folgende Angaben soll die Registrierung enthalten:

- **Namen** der Einsatzkräfte unter Atemschutz ggf. mit **Funkrufnamen**
- **Zeitpunkt** beim Anschließen des Luftversorgungssystems
- **Zeitpunkt** bei Erreichen des Einsatzziels
- **Zeitpunkt** beim erwarteten und spätesten Umkehrzeitpunkt
- **Zeitpunkt** bei Beginn des Rückzuges

Darüber hinaus sind die Angaben zu erfassen, die in den Atemschutznachweis übernommen werden.

Dazu gehören:

- Name des Atemschutzgeräteträgers
- **Datum**
- **Einsatzort**
- **Art des Gerätes**
- **Atemschutzzeitsatzzeit**
- **Tätigkeit**

Feuerwehr

Atemschutzüberwachung

Einsatz / Übung am						Datum & Uhrzeit					
Einsatzort / Einsatzabschnitt						Ort / Straße / Abschnitt					
Atemschutzüberwachung						Name					
Funkrufname	Name	Auftrag/Einsatzort	Flaschen- druck	Erwartete Einsatzdauer	Einsatz- beginn	Erreichen Einsatzziel (Uhrzeit +Druck)	Umkehr- Zeitpunkt <small>Gepantes Einsatzende - Zählminutenschritt</small>	Beginn Rückzug (Uhrzeit Druck)	Gepantes Einsatzende	Einsatzende	Bemerkung
TF _____ TM _____ TM _____				o PA 30 Min o PA 60 Min	___:___	___:___	___:___	___:___	___:___	___:___	
				o CSA 20 Min o _____ Min							
TF _____ TM _____ TM _____				o PA 30 Min o PA 60 Min o CSA 20 Min o _____ Min	___:___	___:___	___:___	___:___	___:___	___:___	
TF _____ TM _____ TM _____				o PA 30 Min o PA 60 Min o CSA 20 Min o _____ Min	___:___	___:___	___:___	___:___	___:___	___:___	